

## Aus der Geschichte der Pannach'schen Bibliothek

1784 – 1806	E. F. Pannach kauft als Pfarramtskandidat in Bautzen wie sein Großvater sorbische Bücher, u. a. die ältesten niedersorbischen und fast alle obersorbischen evangelischen Drucke des 16.-18. Jahrhunderts.
1827	Budissinische Wöchentliche Nachrichten bringen eine Annonce über die Versteigerung des Nachlassmobiliars von E. F. Pannach.
	A. Lubenski und Fr. A. Klien berichten, dass sie für einen zivilen Preis (3 Taler) die 70 Bände und darunter wahrliche Raritäten enthaltende Pannach'sche Bibliothek für die Leipziger Wendische Predigergesellschaft gekauft haben.
	H. Zejler und H. A. Krüger empfehlen, die Büchersammlung in Bautzen zu behalten – als Grundlage einer zentralen sorbischen Bibliothek. Diese wird seitdem in der Sakristei der Michaeliskirche in Bautzen aufbewahrt.
1832 – 1840	H. A. Krüger Pfarrer an der Michaeliskirche. Unter Verwendung der Pannach'schen Bücher stellt er seine »Materialien zu einem vollständigen, chronologisch geordneten und kritischen Verzeichnis der Oberlausitz-wendischen Literatur Budissinisch-evangelischen Dialekts« zusammen. Er ergänzt die Büchersammlung bis ca. 1842.
1848	C. A. Jentsch erwähnt die Sammlung in der Übersicht sorbischer Bibliotheken im statistischen Werk »Serbske horne Łužicy« (Sorbische Oberlausitz)
1853	C. A. Jentsch schreibt in der wissenschaftlichen Zeitschrift der Mačica Serbska (ČMS) über das erste gedruckte sorbische Journal »Měsačne pismo« (Monats-Zeitschrift, 1790), dessen einziges Exemplar in der Pannach'schen Bibliothek zu finden war.
1858	C. A. Jentsch stellt im ČMS das älteste sorbische Buch, das niedersorbische Gesangbuch des Albinus Mollerus (1574) aus der Pannach'schen Bibliothek vor.
1875	A. Muka zufolge lieh sich der Slawist August Leskien aus Leipzig Mollers Buch. Seitdem ist es verschollen.
1896 – 1914	A. Muka fertigt sich eine Abschrift von der in der Pannach'schen Bibliothek aufbewahrten Schrift »Enchiridion Vandalicum« (Wendisches Handbuch, 1610) von A. Tharaeus aus der Gegend um Storkow.
1923	K. H. Meyer veröffentlicht seine Studie »Der oberwendische (obersorbische) Katechismus des Warichius (1597)«, und weist darauf hin, dass die Pannach'sche Bibliothek Eigentum der Wendischen Predigergesellschaft in Leipzig sei.
1924 – 1928	O. Wićaz-Lehmann zufolge schickt der Pfarrer der Michaelisgemeinde Wilhelm Tischler die Büchersammlung der Landsmannschaft Sorabia in Leipzig.
1929	Die Zeitschrift »Sorabia« erwähnt die Pannach'sche Bibliothek im Haus der Soraben in Leipzig in der Moltkestraße 11.
1945	Eine Trophäenbrigade der Sowjetarmee nimmt einen Teil der ‚wendischen Bibliothek‘ mit in die Sowjetunion.
1952	B. Dobrucky behauptet zu wissen, dass das älteste obersorbische Buch, der Katechismus von Warichius, sich in Privatbesitz in Leipzig befindet.
1957	Die Sorbische Zentralbibliothek kauft in der Buchhandlung Emil Gräfe in Leipzig Frenfels Katechismus (1693).
1961	Die SZB kauft beim Antiquar Markert in Leipzig die Pionierarbeit M. Frenfels, das Markus- und Matthäus-Evangelium (1670) und 23 Kleindrucke aus dem 18. Jh. aus der Pannach'schen Bibliothek.
1999	finden sich in Moskau sorbische Drucke, die mittels tschechischer Freunde nach Bautzen gelangen.
2001	R. Haas aus Münster, Vertreter der Landsmannschaft Sorabia-Westfalen, besucht die SZB und schenkt ihr Luthers Katechismus (1716) aus der Pannach-Sammlung.
2010	Die SZB kauft im Antiquariat Kerstin Daras in Düsseldorf die zweite Ausgabe von »Der andächtige Schüler« (1748) aus der Pannach'schen Bibliothek.